

Schleimige Rache

Endlich mal wieder Herrengruppe, jedenfalls in freier Natur. Mit so richtigem Waffel-Teller, leckerem Waffel von Grill, selbstgemachten Salat (von einem von unseren Männern) und den passenden kühlen Getränken. War schon in Vorfeld lustig, Biggi, das Mädel von einem Kumpel, der einen anderen Termin hatte, kam vorbei und wollte unbedingt den Salat testen. „Das geht nicht, du hast kein Schnitzmesser“, sagt Uwe und grinst fett. Biggi fasste sich demonstrativ in Schritt: „Stimmt, hast recht“. Nahm aber trotzdem die angebotene Gabel und probierte. Das Ergebnis von dem Test? „Lecker, könnt ihr Essen, schmeckt gut“, sagt sie und verschwand.

Nachdem wir uns zunächst gestärkt haben, begannen die angeregten Gespräche, über Gott, die Welt und natürlich über den Garten. „Männer, ich brauche den ultimativen Tipp wegen der Schnecken. Nach meinem Urlaub in Südfrankreich habe ich festgestellt, dass die Biester mir alles weggefressen haben. Salat, Möhren und selbst die Kohlrabi, die machen vor nichts halt“, jammerte Robert und sah sich beifallhaschend in der Runde um.

Geht mir nicht, dass Robert ist sonst ein ruhiger Typ aber ein stiller Genießer vor den Herren, eben ein Feinschmecker par excellence (habe ich gegugelt), so heißt das wohl auf deutsch oder so. Wir wissen das so genau, weil der uns nach seinen Urlauben in der ganzen Welt immer berichtet hat, was er in fremden Ländern so an landesübliche Spezialitäten verputzt hat. Das ganz im Gegensatz zu seiner Heidi, die bestellt überall nur deutsche Standardkost, also Schnitzel mit Pommes oder sowas ähnliches. Doch vor dem Robert seine Gabel ist nicht sicher, das kann garnicht exotisch genug sein. Der ekelt sich vor garnix, sagt jedenfalls seiner Heidi, und, was kurios ist, meistens schmeckt ihm das sogar.

„Sammel die schleimigen Viecher doch einfach auf und hau sie in die Pfanne“, sagt Udo, „in Frankreich habe ich das doch auch als Spezialität mit Kräuterbutter und Baguette bei einem Gläschen Roten gegessen. Das ist nur die Rache der Schleimer, in Urlaub habe ich die Tierchen verspeist und dafür haben dir deren Artgenossen dein Gemüse weg“. Nu kam Robert aus dem Quarck, wir waren sprachlos. „Hömma, was bist du denn für ein Banane, das waren Weinbergschnecken, extra gezüchtet und von Sterneköchen zubereitet, eben eine Delikatesse. Das, was hier in den Gärten rumschleimt, das kann nur die Enten, wenn sie denn welche haben, zum Fraß vorwerfen. Und wer will denn das Kropfzeug einsammeln, ich für mein Teil bestimmt nicht“. Robert hatte bei seinem spontanen Ausbruch einen roten Kopf bekommen. „Robert, denk an den Blutdruck“, sagt Hans und bot ihm schnell eine neue Flasche Pils an.

Aber, nicht desto trotz, wir haben dann noch bisschen was über die verschiedenen Methoden beraten, wie man sonnen „Schneckenplage“ Herr wird. Sind aber zu keinem eindeutigen Ergebnis gekommen. Was noch spannend war, wir haben dann überlegt, ob Schnecken männlich, weiblich oder divers sind. Auch hier kein Ergebnis. Ralf bemerkte in dem Zusammenhang: „Männer, ich möchte mal einen, der sich divers nennt, nackt sehen. Ist die rechte Hälfte von dem einen Kerl und die linke ein Mädel oder oben Mädel unten Kerl oder umgekehrt, wäre echt interessant“. Tausend Gelächter.

Aber, noch bevor wir das Thema gewechselt haben, hat Robert noch ein rausgehaut. „Männer, ich werde nächsten Monat 60, ich lade euch ein, Gäste bei meiner Fete zu sein. Dann lass ich, extra für euch und den Anlass entsprechend, von einem Sternekoch Weinbergschnecken zubereiten, die probiert ihr dann einmal“. Wir kuckten uns an, zwei Kumpel schüttelten sich und einer krichte eine Gänsehaut. Uwe fand als erster die Sprache wieder: „Robert, danke für die Einladung. Ich komme gerne, werde aber diese spezielle Delikatesse für andere Feinschmecker unberührt lassen. Wenn ich aber, was ich hoffe, ein kühles, leckeres Pils bereitstellt, halt ich mich daran fest“.

Nahm sein Pils-Fläschchen und sagte „Prost“. Dem ist nichts hinzuzufügen.

So sind wir Kleingärtner eben, stehen mit beiden Beinen auf dem heimischen Boden.